

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 28

Illustration: [s.n.]
Autor: Steiger, Ivan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

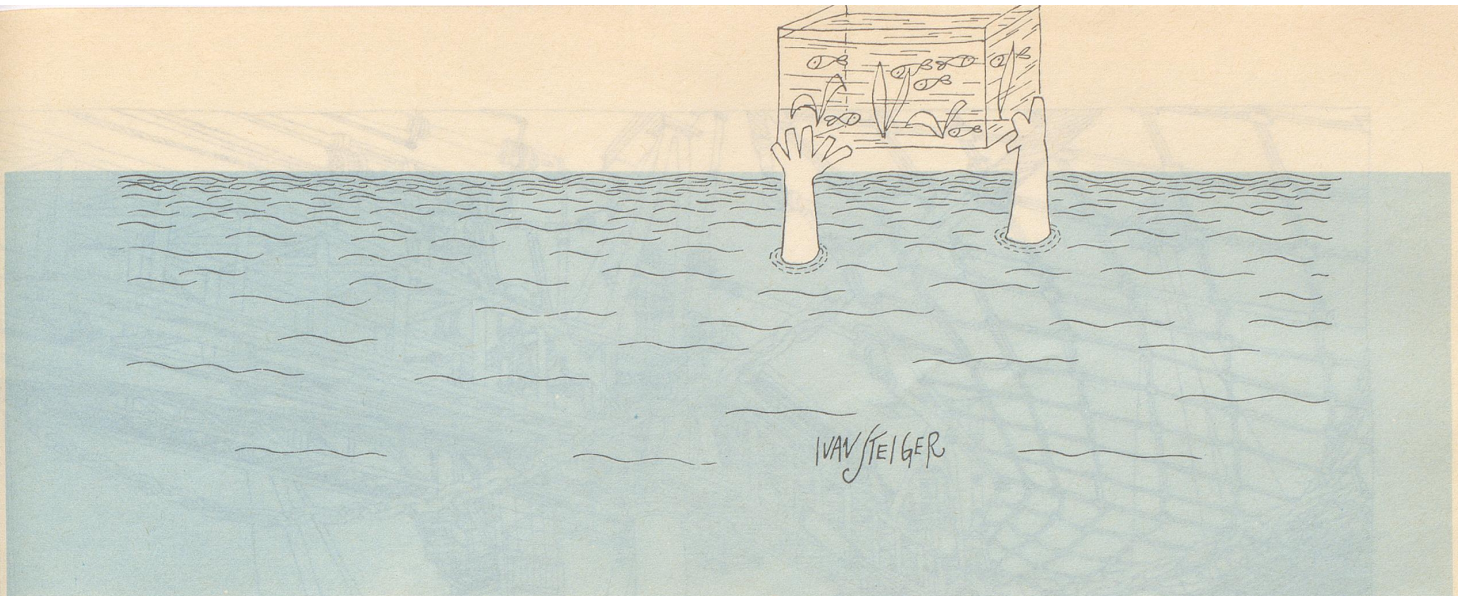
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Touristen-Cocktail

von N. O. Scarpi

Die englischen Reiseagenturen geben den jungen Touristinnen, die in romanische Länder fahren, verschiedene Ratschläge:

«Glauben Sie nicht, daß Sie sich mit Ausreden wie ›Ich bin verheiratet‹ oder ›Ich bin krank‹ den Nachstellungen der jungen Leute entziehen können. Dort hat man weder vor Ehemännern noch vor Mikroben Angst. Die einzige wirksame Ausrede ist: ›Meine alte Mutter erwartet mich und wird schon sehr besorgt sein.‹»

*

Eine Touristin fragt einen kräftigen Dreißiger: «Ist das Klima in dieser Gegend gesund?»

«Da sehen Sie mich doch an», erwidert er, «ich hatte kein Haar auf dem Kopf, keinen Zahn im Mund und konnte weder gehen noch stehen.»

«Großartig! Und wann sind Sie hergekommen?»

«Ich bin hier geboren.»



aufgegabelt

Der deutsche TV-Perfektionismus macht einen Besuch der Olympischen Spiele in München unnötig. Man sieht alles besser, näher, unmittelbarer und erst noch kommentiert am Bildschirm. Man sitzt gleichzeitig an verschiedenen Schauplätzen, bekommt nur die spannendsten, entscheidendsten Szenen vorgesetzt und wird mindestens fünfmal mit jeder Olympia-Disziplin konfrontiert. Wer nach München geht, macht sich verdächtig. Es kann nur wegen dem Hofbräuhaus sein.

 Fernseh-Seite

«Dauernde Ferien», sagte Shaw, «sind für mich die beste Definition der Hölle.»

*

«Dieser Uebergang», sagt der Führer seinen Touristen, «ist ungemein gefährlich. Ein Sturz ist unbedingt tödlich. Sollten Sie aber hinunterfallen, vergessen Sie nicht, nach rechts zu schauen. Dort bietet sich ein unvergleichliches Panorama.»

*

In einem großen italienischen Hafen sieht eine elegante englische Touristin zu, wie die Ladung eines Schiffs gelöscht wird. Einer der Hafenarbeiter hat auf seiner nackten Brust eine prächtige Tätowierung.

«Geht das beim Waschen nicht ab?» fragt die Engländerin.

Und die Antwort lautet: «Woher soll ich das wissen?»

*

Madame Dupont ist in Deauville in einem vornehmen Hotel und schreibt ihrem Mann täglich: «Hier wäre alles wunderbar ohne diesen verwünschten Regen.»

Nach zehn solcher Karten erreicht sie ein Telegramm ihres Gatten: «Kehre sofort zurück stop Regen hier viermal billiger.»

*

Zwei Touristen erzählen einander ihre Erlebnisse. «In meinem Hotel waren die Mauern so dünn», berichtet der eine, «daß ich gehört habe, wenn mein Nachbar sich über die Haare gestrichen hat.»

Worauf der andere: «Und in meinem Hotel waren die Mauern so dünn, daß ich gehört habe, wenn mein Nachbar auf andere Gedanken gekommen ist.»

*

Die Sängerin Mathé Altéry behauptet, sie habe im Fenster eines italienischen Restaurants die Aufschrift gesehen: «Haben Sie bereits mit unseren Spaghetti gekämpft?»

In japanischen Hotels ist in den Zimmern ein Anschlag in fünf Sprachen:

«Sollten Sie unglücklicherweise die Absicht haben, Ihrem Leben ein Ende zu machen, so bitten wir Sie inständigst, das nicht in unserem Hotel zu tun. Wir bieten Ihnen unsere Gastfreundschaft ohne jedes Mißtrauen. Es wäre nicht sehr passend, wenn Sie uns unsere Höflichkeit auf solche Art vergelten würden, denn Ihr freiwilliger Tod würde uns eine Menge Unannehmlichkeiten bereiten.»

*

Der Amerikaner in den Schweizer Alpen: «Wie habt ihr es nur fertig gebracht, all diese kurvenreichen Straßen anzulegen?»

«Sehr einfach. Wir lassen eine Ziege im Gebirge frei, und der Weg, den sie einschlägt, ist dann das Vorbild für unsere Straßen.»

«Und wenn ihr keine Ziege habt?»

«Dann rufen wir einen Ingenieur.»

*

Das junge Mädchen ist zu weit hinausgeschwommen, der junge Mann schwimmt ihr nach, zieht sie ans Land, und mit künstlicher Atmung von Mund zu Mund wird sie wieder zum Leben geweckt.

Eine Freundin meint: «War es nicht auch eine künstliche Ertrinkung?»

*

Das Ehepaar Smith, je 120 Kilo schwer, nimmt einen Führer. «Rechnen Sie nach der Stunde?» fragt Mr. Smith, «oder nach dem Kilometer?»

«Nach dem Gewicht», erwidert der Führer.

*

Der Wirt führt die Touristen in ihr Zimmer und rühmt die Reize der Gegend. Dann führt er sie ans Fenster: «Und einen Barometer brauchen Sie nicht. Wenn Sie dort den Leuchtturm sehen, dann wird es regnen.»

«Und wenn wir ihn nicht sehen?»

«Dann regnet es schon.»

Ein altes Schloß ist in ein Hotel verwandelt worden. Der Gast sieht in seinem Zimmer eine prachtvolle Uhr.

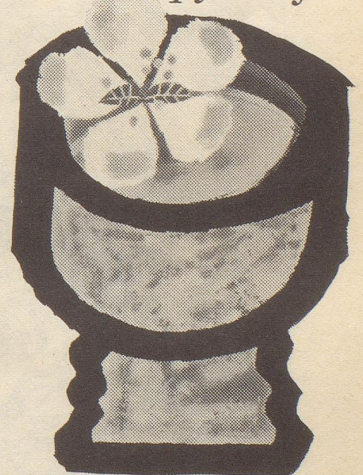
«Das Alter hat sie ein wenig hergenommen», sagt der Wirt, «aber man gewöhnt sich daran. Wenn sie fünf Uhr zeigt, schlägt sie neunmal, und dann ist es genau sechs Uhr.»

*

Der Franzose kann einem Engländer keine Auskunft geben und wendet sich an einen Vorübergehenden: «Verstehen Sie englisch?»

«Ja», ist die Antwort. «Aber nur wenn ich es spreche.»

*Fabelhaft ist
Apfelsaft*



ova Urtrüeb
bsunders guet